## Ueber einige Schoch'sche Cetoniden.

Pachnoda leonina Schoch (Entomol. Nachr. 1896 [No. XII], p. 180) ist sicher eine Varietät der von Gory et Percheron, pl. 32, fig. 4, gut abgebildeten Pachnoda simbriata Gory "mit ganz feinem ockergelben Seitenrande, in welchem noch ein langer, schwarzer Längswisch eingreift". Der Autor war so freundlich, mir das Original-Ex. einzusenden, welches ich mit einem Ex. der fimbriata meiner Sammlung verglichen habe, das genau mit der Abbildung übereinstimmt. Bei einem anderen Stücke meiner Sammlung aus Sierra Leone (var. obscurata mihi) ist der ganze Seitenrand der Binde der Fld. schwarz, mit Ausnahme eines gelblichen Schulterpunktes; bei einem anderen von Guinea (var. extensa) erstreckt sich die schmale hintere Binde bis zum Seitenrande, was bei der obscurata nicht der Fall ist. Die besprochenen Ex. sind in der Größe und schlanken Gestalt wenig von einander verschieden.

Elaphinis thoracica Schoch (Entomol. Nachr. 1896 [No. XII], p. 181) ist mit der von mir in der Deutschen Ent. Zeitschr. 1896, p. 71. Note, beschriebenen Leucocelis notaticollis verwandt. Das mir freundlichst eingesendete typische Stück der thoracica ist der Elaph, mutabilis Jans. (welche in der Färbung sehr veränderlich ist, woher sie ihren Namen hat) kaum ähnlich, sondern weist schon durch die rothe Färbung des Pygidiums und des Halssch. auf die Verwandtschaft mit der genannten Art und mit thoracica Schaum und Helenae Schaum hin, auf welche Hr. Kolbe neuerdings (Stettiner Ent. Zeit. 1895, S. 287) die Gattung Homothyrea gegründet hat. Beide Arten sind indessen durch ihre fast parallele Gestalt von Homothurea verschieden; sie stimmen in der Gestalt des Brustfortsatzes mit einander überein, welcher vorn fast gerade abgeschnitten ist; nach Schoch ist er, wie bei allen Elaphinis-Arten, kurz, etwas eingeschnürt. Wenn Hr. Prof. Schoch sich die einzelnen Elaphinis-Arten näher ansieht, wird er finden, dass er bei jeder verschieden gebaut, bei der mutabilis Jans. allerdings dem seiner thoracica am ähnlichsten ist. Die Aehnlichkeit mit manchen Leucoceliden wird dadurch noch vermehrt, dass auf den Fld. nicht nur an der Spitze eine graublaue Halbmondzeichnung vorhanden ist, sondern deutliche Spuren von wellenförmigen graublauen Wellenzeichnungen vorhanden sind, z. B. eine neben der Naht in der Mitte der Fld. und eine zwischen der Mitte und der Spitze der Fld.; außerdem steht in dem zweiten Paare von Längsreihen von Strichelchen auf dem ersten Drittel der Fld.

(zwischen ihrer Basis und der vorderen Suturalbinde) ein bläuliches Pünktchen; ein zweites ähnliches steht auf dem zweiten Drittel; aufserdem ist der Seitenrand der Fld. in der Mitte bläulich beschuppt; endlich ist die Basis des rothen Pygidiums in der Mitte sehr deutlich und an den Vorderecken deutlich bläulich beschuppt. Diese Zeichnungen deuten darauf hin, daß gut erhaltene Ex. noch eine viel deutlichere Beschuppung zeigen; die Vereinigung von bläulichen Schuppen mit dem rothen Pygidium kommt sehr selten vor.

Während die Nahtecken der Fld. bei Homothyrea Kolbe und den Elaphinis-Arten zugespitzt (ad apicem producti) sind, sind sie bei Elaph. thoracica Schoch und Leucoc. notaticollis Krtz. sehr deutlich abgerundet, was unzweifelhaft auf nähere Verwandtschaft dieser Thiere hindeutet. Dagegen ist die Halsschildbildung beider Arten total verschieden; Schoch giebt richtig an: Halssch. ohne Schildchenausrandung; bei notaticollis Krtz. dagegen ist der Hinterrand in der Mitte schwach dreieckig vorgezogen.

Hiernach sind also auf die beiden hier besprochenen Thiere zwei neue Gattungen zu errichten, von denen die Schoch'sche Glaucocelis, meine notaticollis Leucochilus heißen mag; beide haben eine den Homothyrea Kolbe ähnliche Färbung des Thorax und des Pygidiums, aber nicht zugespitzte, sondern elytra parallela, apice rotundata (sutura haud acuminata) bei Glaucocelis cyaneomaculata. Der Thorax von Leucochilus ist postice medio leviter productus. Bei beiden Gattungen sind die tarsi postici tibiis subacquales.

Glycosia plagiata Schoch (in Karsch Entomol. Nachr. 1896, Heft VI, p. 186) von Ceylon ist auf Glycyphana tricolor Ol. begründet, die in Gory und Percheron's Monographie auf Taf. 46, Fig. 4 recht kenntlich abgebildet ist. Dafs der Käfer wirklich in Ostindien vorkommt, ist möglich, ich kenne auch nur Ex. aus Ceylon. Der Brustfortsatz ist allerdings ganz anders gestaltet als bei den echten Glycyphana, mit denen der Käfer bisher seiner großen Aehnlichkeit mit Glyc. Horsfieldi halber, vereinigt wurde.

Eccoptocnemis Donckieri Schoch (a. a. O. p. 84) von Westafrica wird nicht mit Tmesorhina Barthi Harold verglichen und hat die charakteristischen bewimperten Hinterschienen dieser Art.

Dr. G. Kraatz.

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 1896

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Ueber einige Schoch'sche Cetoniden. 375-376